

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 13

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

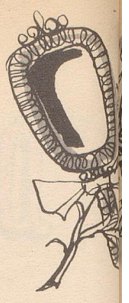


Idewe verdient sein Renommée

Die bewährten Eigenschaften der **Idewe-Strümpfe** werden auch Sie in jeder Hinsicht begeistern. Sie bieten Ihnen das, was Sie an guten Strümpfen besonders schätzen: gediegene Eleganz, grosse Dehnbarkeit, eine feine Naht und einen vollkommenen Sitz. Dazu gesellt sich noch ihre verlässliche Haltbarkeit.



DIE FRAU



um ist er dann nicht auf dem Balkon, oder wenigstens am Fenster?» fragt Simenon. Im Musikkorps meldet sich eine leicht entrüstete Stimme: «Ich kann nicht überall zugleich sein. Ich spiele hier Trompete.»

*

«Welches ist der beste Ratschlag, den Sie je bekommen und befolgt haben?» fragte ein Journalist den Präsidenten Eisenhower. «Der Rat, meine Frau zu heiraten», antwortete Ike. «Und wer hat ihn Ihnen gegeben?» wollte der Frager wissen. «Meine Frau», sagte Ike.

*

Eine kleine Geschichte, über die die Frauen nicht lachen müssen, weil sie sie ganz normal finden:
Auf einer Meerreise machen fünf junge Herren einem hübschen jungen Mädchen eifrig den Hof.
«Welchen soll ich nehmen?» fragt sie den Kapitän.
«Springen Sie über Bord», riet dieser, «und nehmen Sie den, der Ihnen nachspringt.»
Sie tut es und vier der Herren springen ihr sofort nach.
Nachdem alle wieder an Bord sind, fragt sie den Kapitän: «Was soll ich jetzt mit diesen vier anfangen? Sie sehn ja schauerhaft aus, so durchweicht vom Salzwasser.»
«Nehmen Sie den, der trocken geblieben ist», riet der Kapitän.
Sie tat es. (Noir et Blanc)

*

Tante Hermine versucht, dem Leneli zu erklären, was ein Dieb sei. «Wenn ich also», sagt sie zum Schluß, «meine Hand in jemandes Tasche stecke, und Geld herausnehme, – was bin ich dann?»
«Seine Frau», sagt Leneli.

*

«Wie stellen Sie es an, um so große Trinkgelder zu bekommen?» fragt jemand den Portier vom Schönheitsinstitut. «Das ist ganz einfach», sagt dieser. «Wenn eine Kundin kommt, sage ich (Guten Tag, Madame), und wenn sie geht (Auf Wiedersehen, Fräulein).»

*

Der französische Chansonnier Jean Rigaud hat ein Rezept für den ewigen Frieden gefunden. Er sagt, wir brauchten nur alle Nudisten zu werden. Ohne das Prestige der Uniform sei ein Krieg gar nicht denkbar.

Ein Angeber

Ein Herr hat einen Freund zu Besuch. Mitten im Gespräch erscheint der Hund des Hausherrn und sagt höflich: «Könnte ich vielleicht das Abendblatt haben?» «Hier», sagte der Herr und gibt es ihm. Der Hund geht damit hinaus. «Das ist doch phanta-

stisch», sagt der Besucher. «Kann Ihr Hund wirklich lesen?»
«Keine Spur», erwidert der Gastgeber. «Er tut bloß so. In Wirklichkeit schaut er sich nur die Bilder an.»

Ohne mich

Das kleine Mädchen hat im Warenhaus seine Mama verloren. Es irrt durch die Menge und zupft schließlich einen Etägenaufseher am Aermel: «Hören Sie, haben Sie nicht eine Frau ohne mich gesehen?»

Keine Zeit!

Wie in USA

Anstatt Briefe zu schreiben, senden Sie eine originelle Glückwunschkarte aus unserem Eigenverlag. Nicht nur für Verlobung, Vermählung etc., sondern auch bei anderen Gelegenheiten:
Es war wunderschön - Herzlichen Dank, Leider zu spät - doch nicht minder herzlich, Ich bin zu müde, um zu schreiben - schreibe Du, Ich denke an Dich, Gute Besserung, Frohe Ferien usw. usw.

Man weiß es zur Genüge, unsere Zeit ist raschleidend. «Keine Zeit» ist zum alltäglichen Schlagwort geworden. Keine Zeit – außer vielleicht zur Langeweile, und dagegen gibt es tausenderlei Mittel. Keine Zeit für ein paar persönliche Worte, für einen ganzen Brief schon gar nicht. Also her mit der vorgedruckten Karte: «Es war wunderschön – herzlichen Dank.» Gemeint ist vielleicht ein reizender, mit Liebe und Sorgfalt vorbereiteter und gestalteter Abend. Als Antwort: zwei gedruckte Zeilen. Der vorgedruckte Wunsch «Gute Besserung» ist wohl für den Arbeitskollegen gedacht, der seit Wochen im Spital liegt. «Ich bin zu müde, um zu schreiben – schreibe Du, ich denke an Dich.» Als ob so ein müdes Wesen zu einem Gedanken fähig wäre. Ich meinerseits vermisse die entsprechenden Antwortkarten, im Stile: «Blas mir, falls Du dazu nicht auch zu müde bist.» Fritz